Prunus cerasus. L.

(Der gemeine Sauer - Kirschbaum.)

Linné Clas. XII. Jcosandria. Ord. 1. Monogynia.
Jussieu Clas. XIV. Ord. 10. Fam. Rosac.

Char. Gen.

Prunus.

Cal. Perianthium monophyllum, campanulatum, quinquefidum, deciduum: laciniis obtusis, concavis.

Cor. Petala quinque, subrotunda, concava, magna, patentia, unguibus calyci inserta.

Stam. Filamenta viginti ad triginta, subulata, longitudine fere corollæ, calyci inserta. Antherae didymæ, breves.

Pist. Germen superum subrotundum. Stylus filiformis, longitudine staminum. Stigma orbiculatum.

Per. Drupa subrotunda, compressa, suturis prominulis.

Linné gen. pl. edit. Schreber n. 849.
Jussieu gen. pl. p. 340. (Cerasus.)

Char. Spec.

Prunus Cerasus.

P. umbellis subpedunculis, foliis ovato-lanceolatis glabris conduplicatis	Lin. mat. med. 124. Blackw. t. 449. Du Roi harbk. Baumz. ed. I. 2. p. 175. ed. II. 2. p. 262. Pollich. fl. pal. n. 467. Mönch. hass. n. 403. Crantz. fl. austr. 94. Houttuyn lin. pfl. syst. 1. p. 746. Roth. fl. germ. I. 211. — II. 539. Hoffm. fl. germ. 170. Wild. spec. pl. 2. p. 991. — berl. Baumz. p. 245. Pers. syn. pl. 2. p. 34.
Pr. cerasus ramulis annotinis umbelliferis, foliis ovato lanceolatis glabris conduplicatis, fructibus globosis	Spreng, fl. hal. p. 142.
Pr. cerasus	Dietr. Gart. Lexic. III. p. 574. Graumüller Handb. d. pharm. med. bot. III. 59. Dierbach Handb. d. med. pharm. bot. p. 200.
Cerasus vulgaris	Miller. dict. n. 1.
Cerasus foliis glabris, serratis, ovato-lanceolatis, mucrone producto	Haller. helvet. n. 1083.
Cerasus vulgaris, fructu rotundo	Du Hamel. arb. fruit. I. p. 172. n. 3.
Cerasus foliis ovato-lanceolatis	Lin. hort. cliff. 49. — hort. ups. 125. Royen. Lugd-bat. 267. C. Bauh. pin. 450.

Benennungen:

Griech.	κέρασος. Theophr. ex Spreng. hist. rei. herb. p. 92.
Deutsch.	Der Kirschbaum. Sauer Kirschbaum.
Franz.	Le cerisier. Pichot in der Provence.
Ital.	Ciriegio.
Span.	Cerezo.
Port.	Cereijeira.
Engl.	The common or kentish Cherry.
Holl.	Kersenboom.
Dän.	Kirsebærtræe.
Schwed.	Körsbärsträd.
Russ.	Wischnajae.
Poln.	Wisnia.
Böhm.	Wiſsné.
Ung.	Tseresznye-ſa.

Dieser Baum, welcher ursprünglich im Orient wild wächst, und jetzt auch in Europa und fast durch ganz Deutschland in Weinbergen, an Zäunen und in Gärten gezogen wird, ist von mittler Gröfse, erreicht in 25 Jahren seine Vollkommenheit und zeichnet sich durch seine hängenden Zweige aus.

Der Stamm ist gerade und schlank, hat zahlreiche Aeste und ist mit einer grauen, glatten, inwendig röthlichen Rinde bedeckt.

Die Blätter sind abwechselnd, gestielt, eyförmig-lanzettformig, zugespitzt, sägeförmig an den Rändern gezahnt, auf beiden Seiten glatt, oben glänzend, von fester Substanz und in der Knospe auf beyden Seiten zusammengefalten. Die Blüthen stehen seitwärts, sind weifs, haben ziemlich lange Stiele, und sind oft auf einem gemeinschaftlichen sehr kurzen Stiele in einfache Dolden vereinigt. Die Blattstiele haben zuweilen Drüfsen, zuweilen keine, und sind mit dreyspaltigen Nebenblättchen versehen.

Der hinfällige Kelch ist unterhalb befindlich, einblättrig, glöckenförmig und hat fünf hohle zurückgebogene Einschnitte.

Die Blumenkrone besteht aus fünf grofsen, rundlichen, fast ganzen, hohlen, rosenförmig geöffneten und im Kelche befestigten Blumenklättern. Die 20 bis 30 pfriemenförmigen Staubfäden haben zweylappige, kurze Staubbeutel. Der rundliche Fruchtknoten, welcher einen fadenförmigen, mit rundlicher Narbe versehenen Griffel trägt, sitzt oben.

Die Frucht, eine Steinfrucht ist glatt, kugelrund, fleischig, auf einer Seite schwach einfurchig und einsaamig. Die Nufs ist kugelich, glatt, mit hervorragender Nath und an den Rändern etwas gefurcht.

Die Blüthezeit ist April und May mit dem Ausbruche der Blätter. Die Früchte reifen im Juni bis August. Die Fortpflanzung geschieht durch Saamen, und die verschiedenen Abänderungen werden durch Pfropfen und Okuliren fortgepflanzt. Lucullus soll, nachdem er Mithridates überwunden, den Kirschbaum von Cerasunte (woher der Name Cerasus) mit nach Rom gebracht haben.

Die Früchte (fructus Cerasorum acidorum, saure Kirschen) sind offizinell.

Von den mancherley Kirscharten; den Früchten des Kirschbaumes (Prunus cerasus L.) werden zum Arzneygebrauch nur die sauren Kirschen angewendet. Sie sind rund, haben bey der Reife eine dunkelrothe Farbe und ein sehr sauer schmekkendes Fleisch mit einem blutrothen Safte; und enthalten einen rundlich-länglichen, zugespitzten, etwas gedrückten, mit etwas hervorstehendem Rande versehenen Stein, der einen öligen, bitterlich-schmekkenden Kern einschliefst.

Aufserdem, dafs die Kirschen in der Ökonomie vielfältig benutzt werden, bereitet man davon in den Offizinen einen Syrup (Syrupus Cerasorum, Kirschensyrup), welcher eine dunkelrothe Farbe und einen süfs-säuerlichen angenehmen Kirschgeschmack besitzt, so wie auch das angenehme, nach Kirschkernen riechende und schmeckende Kirschwasser (aqua cerasorum).

Abbildungen:

Flor. du dict. des scienc. med. livr. 28. pl. 109.
Blackwell. herb. tab. 449.
Du Hamel. arb. II. t. 56.
Du Hamel. edit. Michel. V. t. 49.

Erklärung der Platte.

Taf. Nro.

1. Ein früchtetragender Zweig.
2. Blüthen.
3. Eine Abtheilung des Kelchs mit Staubfäden.
4. Ein einzelnes Blumenblatt.
5. Ein Staubfaden vergröfsert.
6. Ein Griffel vergröfsert.
7. Die Nufs.
8. Die offene Nufs mit dem Kerne.

Prunus Cerasus